

**Drei Jahre „Eduard Duckesz-Haus“ – Jüdischer Friedhof Altona**

Im Jahr 2011 wird der Jüdische Friedhof in der Königstraße in Altona 400 Jahre alt. Seit genau drei Jahre besteht das Empfangsgebäude, auf dem jüdischen Friedhof, welches am 29. November 2007 vom ehemaligen Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust feierlich der Öffentlichkeit übergebenden wurde.

Das „Eduard Duckesz-Haus“: Drei Jahre Erfolgsgeschichte - denn das Gebäude wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und intensiv genutzt. Angeboten werden, Ausstellungen, Seminare und Fortbildungen. Von zahlreichen Bürgern, Schülern, Studierenden, angehenden Friedhofsgärtnern, von Familien auf der Suche nach ihren Vorfahren, jüdischen und christlichen Gruppen werden diese Angebote gut aufgenommen.

**Hintergrund Info**

Das „Eduard Duckesz-Haus“ soll an den am 3. August 1868 im damals ungarischen Szelepszény geborenen Rabbiner Eduard Duckesz, Historiker und Genealoge erinnern. Eduard Duckesz war Beisitzer des Rabbinatsgerichts der Hochdeutschen Israelitengemeinde in Altona, Mohel, Krankenhauseelsorger, Garnisonsgeistlicher und Oberrabbinatsverweser für Schleswig-Holstein und erwarb sich große Verdienste. Neben seiner Tätigkeit als Rabbiner und Lehrer machte er sich vor allem um die Erforschung jüdischer Grabinschriften und die Genealogie jüdischer Familien der Dreigemeinde AHU (Altona-Hamburg-Wandsbek) verdient. 1939 emigrierte er aus Nazi-Deutschland nach Holland. 1943 wurde er aus dem Internierungslager Westerbork nach Auschwitz deportiert, wo er am 6. März 1944 ermordet wurde.

Das im Auftrag der Stiftung Denkmalpflege erbaute Eduard Duckesz-Haus steht im Eigentum der Stiftung Denkmalpflege. Das Haus verfügt neben der Bibliothek über ein Arbeitszimmer für die auf dem Friedhof tätigen Restauratoren und einen Ausstellungs- und Seminarraum. Da es sich auf einem historisch nicht zum Friedhof gehörenden Grundstück befindet, bietet es durch die großzügige Verglasung auch für religiöse Besucher, die den Friedhof selbst nicht betreten dürfen, einen weiten Rundblick über den Friedhof.

Seit 2007 gibt die Stiftung Denkmalpflege Hamburg die Schriftenreihe „Archiv aus Stein“ heraus, die neben anderen Werken im Eduard Duckesz-Haus erworben werden kann.

**Für Rückfragen:**

Irina von Jagow, Sonja Doebler  
Stiftung Denkmalpflege Hamburg  
Telefon 040 – 34 42 93  
Rainer Doleschall  
Telefon 040-53052718

E-Mail: [StiftungDenkmalpflegeHamburg@t-online.de](mailto:StiftungDenkmalpflegeHamburg@t-online.de)